

Leistungskonzept
der St. Georg-Schule
in Verl

08.11.2012

Inhalt

1. Grundsätze der Leistungsbewertung
Unser Alphabet der Leistungsbewertung
2. Transparenz der Leistungsindikatoren: Reliabilität
3. Honorierung besonderer Leistungen
4. Fächerübergreifende sonstige Leistungen
5. Leistungsbeurteilung im Fach Deutsch
Anzahl, Umfang, Gewichtung der Klassenarbeiten im Fach Deutsch
6. Leistungsbeurteilung im Fach Mathematik
Anzahl, Umfang, Gewichtung der Klassenarbeiten im Fach Mathematik
7. Leistungsbeurteilung im Fach Sachunterricht
8. Leistungsbeurteilung im Fach Englisch
9. Leistungsbeurteilung im Fach Musik
10. Leistungsbeurteilung im Fach Religion
11. Leistungsbeurteilung im Fach Kunst
12. Leistungsbeurteilung im Fach Sport

1. Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung der St. Georg-Schule in Verl orientiert sich an den in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule festgelegten Kompetenzbereichen. Die Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule des Landes Nordrhein-Westfalen bilden somit die Grundlage der pädagogischen Arbeit an unserer Schule.

Im Kollegium haben wir folgende Grundsätze der Leistungsbewertung formuliert:

- ✓ Leistungsbewertung bedeutet die Stärken hervorzuheben.
- ✓ Leistungsbewertung bedeutet für uns, die Individualität jedes Kindes mit all seinen Stärken und Schwächen wertzuschätzen. *Man muss nicht alles können!* Allen am Lernprozess Beteiligten soll Transparenz im Hinblick auf die Leistungsbewertung gegeben werden. An unserer Schule ist das Kind selbst wichtiger als die bewerteten Leistungen.
- ✓ Die Kinder erhalten für ihre Leistungen ermutigend formulierte Rückmeldungen.
- ✓ Wir möchten, dass neben den anforderungsbezogenen Leistungen der SchülerInnen auch der persönliche Lernfortschritt berücksichtigt wird.
- ✓ Die Kinder wissen, welche Leistungen von ihnen erwartet werden (Transparenz, Reliabilität).
- ✓ Die SchülerInnen arbeiten i.d.R. entsprechend ihrem Lernstand an differenzierten Arbeiten/Aufgaben (z.B. nach Bedarf externe Mathematikförderkurse, Sprachförderkurse). Darauf legen wir schwertpunktmäßig in der Schuleingangsphase wert.
- ✓ Die Kinder erhalten eine individuelle Förderung, um die Leistungserwartungen oder die individuell mögliche Kompetenzstufe erreichen zu können.
- ✓ Leistungsbewertung ist nicht fehlerorientiert, sondern kompetenzorientiert („Was kann er oder sie schon?“, „Was ist der nächste Schritt?“).

Leistungsbewertung bedeutet für uns ...

- die SchülerInnen durch Lob zu motivieren
- Kinder auf ihrem Lernweg durch Notengebung möglichst nicht zu demotivieren
- Kindern und Eltern eine Notentransparenz zu ermöglichen
- Formen zu finden, die schwächere Schüler anspornen
- im Kollegium verbindliche Absprachen getroffen zu haben
- das Kind/ die Eltern kontinuierlich über den Leistungsstand zu informieren (feste Sprechzeiten, Elternsprechtage, Rückmeldung in Form von tabellarischen Beurteilungsbögen, z. B. nach einer Unterrichtseinheit im SU, Bsp. s. Anlage)
- eine prozessorientierte Bewertung zu geben.
- objektiv und nachvollziehbar zu bewerten
- an die Lernausgangslagen der SchülerInnen anzuknüpfen und diese zu berücksichtigen
- eine ganzheitliche Bewertung des Kindes
- Hervorhebung von Stärken des Kindes
- positive Formulierungen, die das Kind zum weiteren Lernen motivieren
- die Kinder in ihren Kompetenzen zu bestätigen und sie somit zu motivieren
- die Lernenden dazu anzuregen, ihren eigenen Leistungsstand zu reflektieren und Eigenverantwortung zu übernehmen
- auch den individuellen Lernzuwachs zu bewerten
- Dokumentation ausgewählter Leistungen, die für die Notengebung hinzugezogen werden in einem persönlichen Portfolio für jede(n) SchülerIn
- jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wertzuschätzen

Eine faire Leistungsbewertung erreichen wir...

- ☺ , wenn bewertet wird, was vorher gelehrt wurde
- ☺ , wenn die Chance auf Verbesserung besteht
- ☺ , wenn unterschiedliche Lernzugänge zugelassen und angeboten werden
- ☺ , wenn die Kinder die Förderung erhalten, die sie für sich benötigen

Eine faire Leistungsbewertung erreichen wir dadurch, dass wir alle Leistungen eines Kindes wertschätzen.

Eine objektive Leistungsbewertung erreichen wir vor allem dadurch, dass wir in parallelen Jahrgangsteams die gleichen Klassenarbeiten schreiben.

Wir legen einen zentralen Ordner an, in dem entwickelte Klassenarbeiten eingesehen und aktualisiert werden können.

Unsere Schule stärkt die Persönlichkeit der Schülerin/des Schülers in einem positiven Lern- und Arbeitsklima.

Wir führen SchülerInnen behutsam an die Leistungsbewertung heran.

Leistungsbewertung bedeutet für uns nicht zwingend Benotung. Aus diesem Grund verzichten wir auf die Vergabe von Ziffernnoten in Klasse 2.

Für die Jahrgänge 1 bis 3 schreiben wir Zeugnisse in Tabellenform (Rasterzeugnisse).

Diese bieten Raum für eine detaillierte Rückmeldung über die Lern- und Leistungsentwicklung des einzelnen Kindes.

Lernentwicklung braucht Zeit. Nicht alle Kinder lernen zum gleichen Zeitpunkt und in der gleichen Zeitspanne die gleichen Lerninhalte.

Bei einer Benotung auf dem Zeugnis müssten wir auf das gesamte Notenspektrum zurückgreifen, von „sehr gut“ bis „ungenügend“. Ein Kind also, das sich zwar angestrengt und viel gelernt hat, aber die vorgeschriebenen Inhalte noch nicht vollständig beherrscht, müsste unter Umständen mit mangelhaft benotet werden, denn es kann ja weniger, als ein Kind, dessen Leistungen noch ausreichend sind.

Im Rasterzeugnis erfahren Eltern, was ihr Kind gelernt hat und was es ggf. als nächsten Schritt bewältigen muss (unter Bemerkungen). Defizitorientierte Formulierungen können so größtenteils vermieden werden.

Unser Alphabet der Leistungsbewertung

A	ausgezeichnet, Arbeit, Anspannung, Anstrengungsbereitschaft, Arbeitseifer, Arbeitsverhalten, Aufmerksamkeit, Aufgabenstellung, Aufsatz
B	Beharrlichkeit, Bestätigung, Benotung, befriedigend, Beurteilung, Bewertung, Begeisterung, blauer Brief
C	Coolness-Training, Chancengleichheit, Charakterprägung, Champion, Computerunterstützung, Computertest
D	Differenzierung, Durchblick behalten, Druck, demotivieren, Diktat
E	erfreulich, Erfolge, Eltern, Eigeninitiative, Erfolgserlebnis, Ehrgeiz, Engagement, Elternsprechtage, Ergebnisse
F	fleißig, Fortschritt, Fehleranalyse, Fortbildung, Frustration, Freude, Feedback, Freiwilligkeit, fachabhängig
G	gut, ganzheitlich, gelungen, Gruppenarbeit, Grundlagen schaffen, gerne lernen, Gymnasium, gemeinsam lernen, Gehorsam, Gesamtergebnisse
H	Holzweg, Hauptschule, Hausaufgaben, Hilfestellungen, hervorragend, halten der Note
I	interessant, Intelligenz, Individualität, Interesse, Integration, Inklusion, Ich-Bezug, individuell
J	Jubel, jahrgansübergreifend, Jagd nach Noten, jammern, jonglieren
K	klasse, Kommunikation, Kriterien, Kooperation, Konzentration, Kritikfähigkeit, Kreativität, korrigieren, Konkurrenz, Konsequenz Kompetenzbereiche
L	Leistungsmessung, lasch, Leistungssteigerung, Leistungsspektrum, Leistungsdenken, Lernbereitschaft, Lernfortschritte, Lob, Lernen, Lernbehinderung, Listen führen
M	Motivation, miteinander lernen, Methoden, motivieren, Menschlichkeit, motorische Fähigkeiten, Mühe
N	nicht erbrachte Leistung, Noten, Neugierde, Norm, Notenspiegel, Noten notwendig (??)

O	Objektivität, Organisation, Ort, offene Unterrichtsformen, offene Lernformen, offensiv, Ordnung
P	Prozente, Partnerarbeit, prozentuale Verteilung, pauken, prozesshafte, Bewertung, Persönlichkeit, Prüfung, pädagogisch
Q	Qualität und Quantität, Qualitätsanalyse, Qualität des Unterrichts, Qualitätssicherung
R	Rangliste, richtig oder falsch, ruhige Schüler, Realschule, Richtlinien, Regeln, Rechtschreibung, rauf und runter
S	Stufen, Sozialverhalten, Sekundarschule, Subjektivität, Selbstkonzepte, Schubladendenken, Sorgfalt, Sicht auf die Dinge, Stress, Siegerehrung
T	Tempo, Transparenz, Talent, Temperament, Test, Täuschung, Teilnahme, Team
U	Unterschiede, ungenügend, üben, Ungerechtigkeit, Unterricht, Unterstützung, Unruhestifter, Umwelt, Überarbeitung von Aufsätzen
V	Vergleiche, voneinander lernen, Vergleich mit anderen, Verhaltensstörung, Verschlossenheit, Verstärkung, Verantwortung für das eigene Lernen
W	Wortwahl, Wissen, Wertschätzung, Wiederholung
X	x für ankreuzen (multiple choice)
Y	Yes, we can!
Z	Zensuren, Zeit, Ziele, Zeugnis, Zeitmanagement, Zusammenarbeit, Zuverlässigkeit, Zielgleichheit

2. **Transparenz der Leistungsindikatoren: Reliabilität**

Wir arbeiten an unserer Schule mit **Rückmeldebögen**. Die Kriterien in den Rückmeldebögen orientieren sich an unseren Arbeitsplänen. Diese basieren auf den Kompetenzerwartungen der Richtlinien und Lehrpläne. In den Arbeitsplänen befindet sich eine Übersicht über mögliche Leistungsüberprüfungen in den jeweiligen Fächern, die je nach Thema geschrieben werden können.

Diese helfen uns aus folgenden Gründen:

- ☺ Sie geben einen Überblick über die Kriterien.
- ☺ Sie machen die Bewertung und die Noten transparent.
- ☺ Sie berücksichtigen jedes Kriterium.
- ☺ Sie bieten eine differenzierte Übersicht über die Leistung jedes einzelnen Kindes.
- ☺ Die Kriterien sind schnell abrufbar und einsehbar.
- ☺ Die Entwicklung des Kindes wird nachvollziehbar.
- ☺ Sie ermöglichen Vergleichbarkeit.
- ☺ An den Kriterien kann angeknüpft und aufgebaut werden.
- ☺ Sie sind reliabel.
- ☺ Sie helfen den eigenen Unterricht zu reflektieren.
- ☺ Sie geben den Kindern eine Struktur.
- ☺ Sie zeigen den Kindern und den Eltern den Übungsbedarf.

3. **Honorierung besonderer Leistungen**

Je nach verfügbarem Stundendeputat bietet die St. Georg-Schule Arbeitsgemeinschaften zu verschiedenen Fächern/Fachgebieten, z.B. Chor, Musizieren auf (Orff)instrumenten (Tastentiger), Theater/Musical, Kunst/Gestalten, Schreibwerkstatt, Sport (Tanzen, Fußball), Computer, Fit für die weiterführende Schule etc. an. Die Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften ist für ein Schulhalbjahr verpflichtend und wird durch einen Kommentar auf dem Zeugnis honoriert.

Die vierten Klassen nehmen am „Landesweiten Mathematikwettbewerb der Grundschulen in NRW“ teil. Die Ergebnisse dieser schriftlichen Leistung

können zur Notenfindung herangezogen werden. Unter den Verler Grundschulen wird der/die Lesekönig(in) in Kooperation mit der Verler Bibliothek ermittelt. So werden besondere Leistungspotentiale in den Kernfächern gefördert und gefordert und entsprechend gewürdigt (Urkunde, Pokal, Preise...). Die jährlich stattfindenden Bundesjugendspiele und das Ablegen des Sportabzeichens stellen für viele Kinder einen besonderen Anreiz dar, ihre sportlichen und motorischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Des Weiteren können SchülerInnen an diversen sportlichen Wettkämpfen (Fußballturniere, Crosslauf, Tanzwettbewerb, Judotag) teilnehmen und ihre besonderen Begabungen zeigen.

Im Schwimmunterricht können sie die Schwimmbabzeichen Seepferdchen, Bronze, Silber erwerben, was auf dem Zeugnis dokumentiert wird.

Für den Jahrgang 3 bieten wir zusammen mit dem ADAC ein Fahrrad-Geschicklichkeits-Turnier an, dessen Sieger mit einem Sachpreis belohnt werden. Die obligatorische Radfahrausbildung und –prüfung im Jahrgang 4 wird ebenfalls im Rahmen einer kleinen Feier durch Aushändigen von Urkunden und kleinen Präsenten honoriert und auf dem Zeugnis erwähnt.

4. Fächerübergreifende sonstige Leistungen

Es werden alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen erfasst. Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht, sind neben punktuellen Leistungsüberprüfungen **geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung** erforderlich, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren. Dazu können Lerndokumentationen der Kinder wie Fachhefte (Mappen und Hefte auch anderer Fächer), Lerntagebücher und Portfolios herangezogen werden.

Zu den sonstigen Leistungen gehören z.B.:

- mündl. Mitarbeit (Qualität, z.B. auch Kommunikations-/Reflexionskompetenz); evtl. Einbringen von Vorkenntnissen/Allgemeinwissen
- (fach)praktische Mitarbeit / Experimentierfreude
- schriftl. Lernzielkontrollen mit Punktevergabe/Kommentar
- Referat / Präsentation
- Ergebnisse von Partner-/Gruppenarbeit
- Methodenkompetenz
- Arbeitsverhalten, z.B. Selbstständigkeit/Sauberkeit
- Sozialverhalten
- Mappen-/Heftführung
- mitgebrachtes Material

Gewichtung der sonstigen Leistungen

Wann sind fächerübergreifende sonstige Leistungen gut?

Eine gute mündliche Leistung ist gegeben, wenn das Kind regelmäßig (Quantität) durch Beiträge zum Gelingen, d.h. zur inhaltlichen Fortführung des Unterrichtsgeschehens (Qualität) beiträgt. Hierzu zählen nicht nur reproduktive Inhalte, sondern vor allem Transferleistungen, das Einbringen von Vorwissen bzw. Allgemeinwissen sowie Reflexionskompetenz.

Eine gute (fach)praktische Mitarbeit zeigt sich darin, dass der Schüler/die Schülerin sorgsam, zielgerichtet und nach vereinbarten Regeln mit dem zur Verfügung gestellten Material umgeht und sich themenunabhängig mit Experimentierfreude neuen Inhalten öffnet. Hierzu zählt auch das Mitbringen von im Unterricht benötigten Materialien.

Ein gutes Referat / eine gelungene Präsentation zeichnet aus, dass es/sie umfassend zum Thema informiert und Inhalte überwiegend frei (mit Stichwortkarten) vorgetragen werden.

Eine gelungene Partner-/Gruppenarbeit liegt dann vor, wenn jeder Schüler/jede Schülerin sich seinen Fähigkeiten gemäß in die gemeinsame Arbeit einbringt und das Team/die Gruppe zu sowohl quantitativ als auch qualitativ guten Ergebnissen kommt.

Ein Schüler/eine Schülerin verfügt über eine gute Methodenkompetenz, wenn er/sie in der Lage ist, eine erlernte Methode (z.B. Table Set, Kugellager, Mind Map,...) selbstständig, mit Partner oder in einer Gruppe nach den vorgegebenen Regeln anzuwenden.

Ein gutes Arbeitsverhalten ist dann vorhanden, wenn ein Kind seine Aufgaben *in der Regel* selbstständig, sauber und ordentlich, innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens und nach Vorgabe erledigt.

Ein gutes Sozialverhalten ist gegeben, wenn ein Schüler/eine Schülerin die geltenden Klassen- und Schulregeln einhalten kann und sich anderen Personen (SuS und Lehrpersonal) gegenüber höflich, fair und hilfsbereit verhält.

Eine gute Mappen-/Heftführung zeichnet sich durch Vollständigkeit, Übersichtlichkeit, Sauberkeit aus.

5. Leistungsbeurteilung im Fach Deutsch

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten **individuelle Rückmeldungen** über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand. Lernerfolge und Lernschwierigkeiten werden mit Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen verbunden. Fehler und Unsicherheiten werden nicht sanktioniert, sondern als Lerngelegenheit und –herausforderung genutzt.

Die **Bewertungskriterien**, die an die entsprechende Leistung gelegt werden, müssen den Schülerinnen und Schülern vor der Arbeit in altersangemessener Form – z.B. anhand von Beispielen und Möglichkeiten– verdeutlicht werden, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben. Zudem sollten auch Eltern über die Bewertungsmaßstäbe und -kriterien ausführlich informiert werden. Dies sollte zu Beginn des Schuljahres in einer Klassenpflegschaftssitzung stattfinden, auch hier sollten Beispiele und Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

Sprechen und Zuhören

- *die Ausdrucks- und Darstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihre situations- und rollenangemessene Kommunikation*
 - Beteiligung im Gesprächskreis (Qualität der Beiträge)
 - Gesprächsregeln
 - Erzählvortrag (mit rotem Faden, mit Stichwörtern)

Schreiben

- *die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Texte in für sie schreibrelevanten Situationen zu verfassen, d.h. sie zu planen, zu schreiben und darüber zu beraten, zu überarbeiten und zu gestalten*
 - nach gemeinsam erarbeiteten Kriterien einen Text erstellen (Geschichte weiterschreiben, Reizwörtergeschichte, Bildergeschichte, Rezept, Brief, Einladung, Bastelanleitung, Steckbrief)
 - Textaufbau eigener Texte (freie eigene Geschichten, Gedichte, Lerntagebuch, Hausaufgaben)
 - Texte überarbeiten (Kontrolle nach bekannten Rechtschreibregeln, Nutzung von Schreibtipps, Mitarbeit in der Schreibkonferenz, Nutzung des Wörterbuches)

Richtig schreiben

- *die Feststellung, an welcher Stelle auf dem Weg zur normgerechten Schreibung die Schülerin oder der Schüler steht; Grundlage sind die eigenen Texte*
 - freie Texte (Anwendung von Rechtschreibregeln)
 - alle schriftlichen Arbeiten (Hefte, Wochenpläne)
 - Schreibproben (z.B. Wörterrätsel für Fortgeschrittene, Hamburger Schreibprobe, weißes Blatt)
 - Cornelsen-Rechtschreibtest
 - Lernwörter
 - Abschreibtexte
 - Tagebuch
 - Aufsätze
 - Fehlerbewusstsein (Fehler finden und berichtigen, Gebrauch des Wörterbuchs)

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

- *das Verstehen von geschriebenen Texten sowie von gehörten und gesehenen Medienbeiträgen*
 - **Lesetechnik (Beispiele)**
 - Buchstaben – Laut – Zuordnung
 - Vorlesen / betontes Vorlesen
 - Lesetempo
 - Lesepausen (Strukturierung des Satzes)
 - überfliegendes Lesen
 - **sinnentnehmendes Lesen(Beispiele)**
 - Fragen zum Text
 - Text weitererzählen / weiterschreiben

- Stolperwörterlesetest
- Elfe-Lesetest
- Schlüsselwörter markieren
- Passende Textstellen unterstreichen
- Lückentext
- Antolin-Leseförderprogramm

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- *die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, grundlegende Operationen an Wort und Satz durchzuführen und sich metasprachlich zu verständigen*
 - Lernzielkontrollen zur Grammatik (z.B. aus dem Lehrwerk Zebra)
 - Angeleitete oder frei geschriebene Texte
 - Beteiligung im Gesprächskreis (Qualität der Beiträge)

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

In den Klassenarbeiten werden komplexe Leistungen des Faches überprüft. Dies können sein:

- freie oder gebundene Texte
- durch Literatur angeregte Texte
- Textentwürfe und Überarbeitungen

In den schriftlichen Arbeiten können auch geübte Teilfähigkeiten gefordert werden. Hier ist die Kombination verschiedener Aufgaben möglich.

- *Nachdenkaufgaben oder Korrekturaufgaben zum Rechtschreiben*
- *Aufgaben zum Überarbeiten eines Textes*
- *Beantwortung von Fragen zu einem Text*

Bewertung von Texten in der Schuleingangsphase

Wir haben uns darauf geeinigt, in der Schuleingangsphase bei der Bewertung individueller Texte den Fokus **weniger auf formale Aspekte** (Textgestaltung/Sprache/Grammatik) **sondern auf inhaltliche Aspekte** zu legen.

Die **Schreiblust der Kinder** soll gefördert und erhalten werden.

Dabei ist das **Textprodukt** sowie der **Prozess der Produktion** zu beachten.













Beispiele für Schreibanlässe im 2. Schuljahr:




Schreiben zu Bildergeschichten, Reizwortgeschichten, Fortsetzungsgeschichten, angeleitetes Schreiben zu einem Schulausflug, durch Literatur angeregtes Schreiben, Briefe für die Klassenpost, Tagebuch schreiben usw.)

Die folgenden **3 Beispiele für Rückmeldungen** an das Kind können je nach Aufgabe und entsprechend der individuellen Anforderungen an das einzelne Kind modifiziert werden:

Fortsetzungsgeschichte

(„Herr Winter“ → Jahreszeiten)

Inhalt	Du hast deine <i>Geschichte</i> verständlich weitergeführt.			
	Du hast ein passendes Ende gefunden.			
	Du hast die <i>Geschichte</i> selbstständig erarbeitet.			
Form	Du schreibst in ganzen Sätzen .			

 Das ist dir schon gut gelungen.  Das ist dir teilweise schon gut gelungen.  Das ist dir noch nicht so gut gelungen.

Bemerkungen: z.B. eine ganz besondere Idee gehabt

Bildergeschichte

(„Vater und Sohn“)

Inhalt	Du hast die richtige Reihenfolge eingehalten.	😊	😐	😞
	Du hast alle Bilder berücksichtigt.	😊	😐	😞
	Deine <i>Geschichte</i> ist verständlich .	😊	😐	😞
	Du hast eine passende Überschrift gefunden.	😊	😐	😞
	Du hast selbstständig gearbeitet.	😊	😐	😞
Form	Du schreibst in ganzen Sätzen .	😊	😐	😞

😊 Das ist dir schon gut gelungen. 😐 Das ist dir teilweise schon gut gelungen. 😞 Das ist dir noch nicht so gut gelungen.




Bemerkungen: z.B. Qualität der Übergänge bei der Bildbeschreibung

Offener Schreibanlass/ durch Literatur angeregtes Schreiben

(„Der Findexuchs“)

Inhalt	Du hast deine <i>Geschichte</i> verständlich aufgeschrieben.	😊	😐	😞
	Deine <i>Geschichte</i> hat einen Anfang , einen Hauptteil und ein Ende .	😊	😐	😞
	Du hast selbstständig gearbeitet.	😊	😐	😞

Form	Du schreibst in ganzen Sätzen .			
------	--	---	---	---

 Das ist dir schon gut gelungen.  Das ist dir teilweise schon gut gelungen.  Das ist dir noch nicht so gut gelungen.

Bemerkungen: z.B. sehr ausführlich geschrieben, an viele Einzelheiten gedacht

Bei der Textproduktion in **Deutsch** kennen die Schülerinnen und Schüler die Kriterien aus dem Unterricht. Im Rahmen von sprachreflexivem Unterricht können Kriterien mit den Kindern gemeinsam erarbeitet werden. Für die nicht gemeinsam erarbeiteten Kriterien erhalten die SchülerInnen im Verlauf der Unterrichtseinheit schriftlich fixierte Schreibtipp, welche die Kriterien transparent machen.

Beispiel für Schreibtipp in Deutsch Klasse 3/4:

Aufgabe:

- 1) Nummeriere die Bilder der Reihenfolge nach.
- 2) Schreibe nun die Bastelanleitung. Beachte die Schreibtipp.

Bewertungskriterien	Kontrolle Kinder	Bewertung Lehrer
Passende Überschrift		
Alle benötigten Materialien genannt		
Alle Arbeitsschritte genau und vollständig beschrieben		
In der Gegenwart geschrieben		
Die Ich-Form eingehalten		
Wiederholungen am Satzanfang vermieden		
Treffende Nomen, Verben und Adjektive verwendet		
Passenden Schlusssatz geschrieben		
Du hast deine Sätze grammatisch richtig formuliert		




Rechtschreiben

Wir arbeiten an der St. Georg-Schule nach der Rechtschreibmethode ReLv (Rechtschreiben erforschen, Lesen verstehen) in Anlehnung an FRESCH (Freiburger Rechtschreibschule zur Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreib-Schwäche).

Sukzessive werden die vier Strategien eingeführt und geübt:

- 1) Wörter schwingen / bestimmen der Silbenkönige (Vokale)
- 2) Wörter weiter schwingen (b/p, d/t, g/k)
- 3) Wörter ableiten (aus a wird ä, aus au wird äu)
- 4) zusammengesetzte Wörter zerlegen und bekannte Strategien anwenden

Hinzu kommen die zu lernenden **Merkwörter**, die mit keiner der Strategien hergeleitet werden können. In der Schuleingangsphase sind dies zunächst die „kleinen Merkwörter“ (und, die, sie, wir, dann,...), die um weitere Merkwörter (z.B. Wörter mit V, v, Dehnungs-h, x, chs,...) ergänzt werden. Diese Merkwörter werden ab Klasse 2 im Merkwörterheft gesammelt.

Kompetenzraster				
Deutsch		Kompetenz: Rechtschreiben		Name: _____
Kompetenzen/Kriterien:	Aufgaben/Methoden:	Material:	Kompetenz erreicht (-,o,+):	Förderbedarf:
Klasse 1				
Wörter schwingen (gehen, Silbenbögen zeichnen) 	- Wörter schwingen und gehen - Silbenbögen zeichnen - Sprechschreiben (Pilotsprache)	- Bildkarten - Lesekärtchen der Kinder - Zebra-Programm		
Silbenkönige (Vokale) hören 	- Sprechschreiben (Pilotsprache) - Silbenkönige bestimmen	- kleine Königskarten, Silbenbögen-Vorlage - Bildkarten und Könige zum „Königsflitzen“ - Zebra-Programm - Übungskärtchen zum akustischen Identifizieren der Silbenkönige (EA, PA) (gelbe Klammerkarten)		
Phonem - Graphem - Zuordnung	- Sprechschreiben (Pilotsprache) - Lautgebärden	- Lautgebärden - Lernwerkstatt - Zebra-Programm		
Laute hören, bezogen auf die Silben	- Sprechschreiben (Pilotsprache) - Lautgebärden			
lautgetreue Silben schreiben	- Sprechschreiben (Pilotsprache) - Lautgebärden			
einfache zweisilbige lautgetreue Wörter schreiben	- Schreiben in blau und rot	- Schwing-Schreibkärtchen - Schwing-Schreibblätter Stufe 1 - Zebra-Programm		
Wörter kontrollieren (Silbenbögen, Silbenkönige)	- Wörter kontrollieren	- Schwing-Schreibkärtchen - Schwing-Schreibblätter Stufe 1 - Lernwerkstatt		
Kleine Merkwörter (<i>und, die, sie, ist, wir, dir usw.</i>) richtig schreiben 	- Lernplakat in Klasse	- Lernwerkstatt		
HSP: richtige Wörter: Prozentrang: (Alternative evtl. Berliner Schreibprobe/ Kobold-Test)				
ELFE: Lesegeschwindigkeit: Wortverständnis: Satzverständnis: Textverständnis:				

Klasse 2	-			
Lautgetreue (Schlangen-)Wörter schwingen (W)	- Wörter schwingen und gehen - Wörter des Tages, - Sätze des Tages	Schwing- Schreibblätter 2+3 Rechtschreibkartei Zebra (W) Spiele: Kro-ko-dil, Silbenspiel, Logico		
Strategie Weiterschwingen entdecken (S)	- Entdeckeraufgaben	vorstrukturiertes Material		
Schreibweise von einsilbigen Weiterschwingwörtern durch Anwenden der Strategie beweisen (S)	- Wörter/Sätze des Tages - Übungsaufgaben - Forscheraufgaben	Übungsmaterial Weiterschwingen Rechtschreibkartei Zebra (S)		
Wortgrenzen einhalten, Satzgrenzen erkennen	- Sätze des Tages - zu vorgegebenen Bildern eigene Sätze schreiben	Schwing- Schreibblätter 2 Spiele: Satz-Baumeister		
Satzanfang groß schreiben	- Sätze des Tages - zu vorgegebenen Bildern eigene Sätze schreiben	Schwing- Schreibblätter 2		
Nomen groß schreiben				
eigene Sätze, Texte unter Anwendung der gelernten Strategien schreiben und schwierige Wörter durch Schwingen (Silbenbögen) kontrollieren	- Sätze, Texte nach Bildvorlagen schreiben	Bilder (orientiert an U-themen) Schwing-Schreibblätter 2 Korrekturkarte versch. Schreibanlässe (Bilderbücher, Geschichten,...)		
Texte mit Hilfe überarbeiten und die individuell Strategiezeichen als Korrekturzeichen nutzen		eigene Texte		
einfache Wörter, Sätze, Texte fehlerfrei abschreiben	- Abschreibetraining	einfache Texte zu aktuellen Themen		
Ausgewählte Merkwörter (<i>und, die, sie, dann</i>) richtig schreiben Notation z.B. im Merkwörterheft (M)				
HSP: richtige Wörter: Prozentrang: Alternative?				
ELFE: Lesegeschwindigkeit: :..... Wortverständnis: Satzverständnis: Textverständnis:				

Klasse 3				
Strategie Ableiten entdecken ⚡	- Entdeckeraufgaben	In folgendem Material befindet sich Übungsmaterial zu allen Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> - 4x Rechtschreiben in der Box Lernkärtchen mit Strategien - Trainingstexte Rechtschreibung für LRS-Kinder - Übungen und Strategien für LRS-Kinder Bd. 1 - Zebraheft 3 - Zebra-Förderkartei 3/ 4 - ReLv Heft 3 - Ordner mit Abschreibübungen nach Sommer-Stumpenhorst - „Materialien zur Rechtschreibförderung“ - Lesetraining für Legastheniker Lesen und Silbenschwingen 		
Schreibweise von Ableitungswörtern durch Anwenden der Strategie beweisen ⚡	- Übungsaufgaben - Forscheraufgaben			
die Schreibweise von ie – i in zweisilbigen Wörter – über die Silbenstruktur entdecken (ω)+ (ω) und beweisen	- Entdeckeraufgaben - Übungsaufgaben - Forscheraufgaben			
Wörter mit häufig vorkommenden Vor- und Nachsilben untersuchen und schreiben	- Wörter, Sätze des Tages			
weitere Merkwörter richtig schreiben 1. kleine Wörter (M) 2. Merk-h 3. v	- Merkwörterliste - Sätze des Tages - Forscheraufgaben			
eigene Sätze, Texte unter Anwendung der gelernten Strategien und Merkwörter schreiben und durch Schwingen (Silbenbögen) kontrollieren	- Sätze, Texte nach Bildvorlagen schreiben			
Doppelkonsonanten (auch: ck, tz) (ω)	- Wörter schwingen und gehen - Wörter des Tages, - Sätze des Tages			
Texte zunehmend selbstständig überarbeiten und die Strategiezeichen als Korrekturzeichen nutzen				
Sätze, Texte fehlerfrei abschreiben	- Abschreibtraining			
Cornelsen RS-Test:.....				
ELFE: Lesegeschwindigkeit: :..... Wortverständnis: Satzverständnis: Textverständnis:				

Klasse 4				
zusammengesetzte Wörter zerlegen und die Schreibweise mit Hilfe der Strategien beweisen (⌄)	- Wörter, Sätze des Tages - Übungsaufgaben - Forscheraufgaben	- Zebra-Förderkartei 3/ 4 - Wörter, Texte aus allen Fächern - Hefte: Rechtschreibung erforschen (6/ 7) - FRESCH-Hefte	(⌄)	
die Schreibweise von s-ss-ß über die Silbenstruktur entdecken und beweisen (ω) + (ϣ)	- Entdeckeraufgaben - Übungsaufgaben - Forscheraufgaben	vorstrukturiertes Material Übungskarten „s-ss-ß“ (PA) Zebra-Förderkartei 3/ 4 Texte aus allen Fächern Rechtschreibung erforschen Nr. 7 FRESCH-Hefte	(⌄)	
das silbentrennende h über die Silbenstruktur entdecken und die Schreibweise beweisen (<i>geht – gehen</i>)	- Entdeckeraufgaben - Übungsaufgaben - Forscheraufgaben	vorstrukturiertes Material Übungskarten „h“ (PA) Zebra-Förderkartei 3/ 4 Wörter, Texte aus allen Fächern Rechtschreibung erforschen Nr. 7 FRESCH-Hefte	(⌄)	
Merkwörter richtig schreiben 1. pf 2. Doppelvokale aa 3. i, ine , ieren 4. chs, x (M)	- Merkwörterliste - Sätze des Tages - Forscheraufgaben	- Zebra-Förderkartei 3/ 4 - Merkwörterheft - Texte aus alle Fächern - FRESCH-Hefte	(⌄)	
Großschreibung abstrakter Nomen	- Nomenprobe - Forscheraufgaben	- Texte aus alle Fächern - FRESCH-Hefte - Übungskarten		
Unterschied <i>das – dass</i> entdecken und anwenden	- Forscheraufgaben	- FRESCH-Hefte - Zebra-Förderkartei 3/ 4	(⌄)	
eigene Texte unter Anwendung der gelernten Strategien und Merkwörter weitgehend fehlerfrei schreiben	- Sätze, Texte nach Bildvorlagen schreiben	- Bilder, Schreibenanlässe - Korrekturkarte - FRESCH-Hefte	(⌄)	
Texte zunehmend selbstständig überarbeiten und die Strategiezeichen als Korrekturzeichen nutzen		- eigene Texte - Korrekturkarte - FRESCH-Hefte		
Texte fehlerfrei abschreiben	- Abschreibetraining	- Texte zu aktuellen Themen		
Cornelsen RS-Test:.....				
ELFE: Lesegeschwindigkeit: :..... Wortverständnis: Satzverständnis: Textverständnis:				

Anzahl, Umfang und Gewichtung der Klassenarbeiten in Deutsch

In der 3. und 4. Klasse schreiben wir in Deutsch z. B. folgende Textproduktionen:

- Bildergeschichte
- Inhaltsangabe
- Reizwortgeschichte
- Fabel
- Gedichte
- Bastelanleitung
- Rezepte
- Anleitungen
- Personenbeschreibungen
- Fantasiegeschichte
- Sachtexte
- Nacherzählung
- Briefe
- Weiterschreiben einer Geschichte
- Erlebnisbericht

In der 3. und 4. Klasse schreiben wir vier Klassenarbeiten (Textproduktionen) pro Schuljahr, die in einer Unterrichtsstunde in der Regel zu bewältigen sind. Individuelle Abweichungen im Hinblick auf das Lerntempo werden in angemessenem Rahmen berücksichtigt. Die Klassenarbeiten werden im Hinblick auf die erarbeiteten Kriterien sparsam korrigiert. Die Orthografie wird in diesem Zusammenhang nicht verbessert. **Allerdings gibt es eine kurze Rückmeldung zur Rechtschreibung.**

Auch in den Jahrgängen 3 und 4 liegt eine deutlichere Gewichtung im Bereich „Inhalt/Aufbau“ (60%).

Nichtsdestotrotz gewinnt der Bereich „Textgestaltung/Sprache“ zunehmend an Bedeutung (40%).

Die Texte, die während des Schuljahres geschrieben werden, werden in dem persönlichen SchülerInnenportfolio abgeheftet. Mit Hilfe dieses Portfolios können wir den individuellen Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler diagnostizieren und dokumentieren. Darüber hinaus kann durch die Dokumentation im Portfolio der Lernprozess in die Benotung einfließen, denn alle Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler werden darin gesammelt.

Beispielkriterien für den individuellen Lernfortschritt im Portfolio:

Kriterien	erfüllt
Kriterien, die vorher nicht berücksichtigt worden sind, werden nach mehreren schriftlichen Arbeiten berücksichtigt	
Sätze werden vollständig	
aus zusammengesetzten Wortfetzen werden Sätze	
Schreibideen werden selbstständig entwickelt	
Verbesserung sprachreflexiver Kompetenzen, z.B. Punkte setzen	
Entwicklung eines roten Fadens	
...	

3./4. Klasse Deutsch

Schriftliche Leistungen	Sonstige Leistungen
Textproduktionen	Lernzielkontrollen aus dem Bereich Rechtschreiben und Grammatik (ReLv, FRESCH) Lesechecks (z.B. Lesetempo-/Leseverständnis-Checks der Flohkiste) Grammatikübungen Referate/ Präsentationen Vortragen von Gedichten mündliche Mitarbeit Gruppen- und Partnerarbeit
30%	70%

Die **Beurteilungsbereiche in Deutsch** werden folgendermaßen gewichtet:

Lesen 40%

Sprachgebrauch 35% (schriftlich: 20%, mündlich 15%)

Rechtschreiben 25 %

Beurteilungsrückmeldungen im Fach Deutsch

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in regelmäßigen Abständen und nach Leistungsüberprüfungen eine Rückmeldung (verbal und / oder schriftlich) über ihren Leistungsstand. Schriftliche Rückmeldungen werden nach vorher vereinbarten und für die Kinder transparenten Kriterien

(Bewertungskriterien) im Jahrgangsteam abgesprochen und zusammen gestellt.

Beispiel:

- schriftl. Arbeiten aus dem Bereich „Texte verfassen“ (verschiedene Textgattungen)
- Bewertungsraster zur jeweiligen Textgattung mit inhaltlichem Teil und sprachlichem/textgestalterischem Teil
- schriftl. Arbeiten aus dem Bereich „Orthografie“ (Übungen zu FRESCH/Rechtschreibphänomenen u -regeln; Fehlertexte korrigieren mit FRESCH; Diagnosediktate)
- Bewertungsraster für den Bereich „Schriftlicher Sprachgebrauch“
- Beispiel-Thema: Inhaltsangabe

Aufbau und Inhalt 60%	ja	nein		+ o -
Überschrift				
Einleitung Textsorte, Titel und Autor sind genannt.			vollständig?	
Ein Satz beschreibt, worum es geht			genau genug?	
Hauptteil -Der Text ist verständlich und in eigenen Worten verfasst. -Du hast dich auf das Nötigste beschränkt. -Personen -Ablauf der Handlung			a) Wer? b) Was? richtige Reihenfolge?	
Schluss Es ist erklärt, worauf der Autor den Leser aufmerksam machen möchte, oder			rundet die Inhaltsangabe ab?	

eine persönliche Meinung über den Text wurde aufgeschrieben.				
--	--	--	--	--

Textgestaltung/Sprache 40%	ja	nein		+ o -
Satzzeichen eingehalten				
richtiger Satzbau			klare, verständliche Sätze?	
abwechslungsreiche, passende Satzanfänge			sinnvoll gewählt?	
Erzählzeit: Gegenwart			durchgängig eingehalten?	
keine Wörtliche Rede				
richtige Grammatik				
Sonstiges:				

Note: _____

Unterschrift

Leistungsbewertung und -gewichtung im Fach Deutsch: Klassen 3 / 4

Schriftlicher Sprachgebrauch 20 % der Gesamtnote		Mündlicher Sprachgebrauch 15 %	Rechtschreibung 25 %		Lesen 40 %	
Schriftl. Leistungen	Sonstige Leistungen		Schriftliche Leistungen	Sonstige Leistungen	Schriftliche Leistungen	Sonstige Leistungen
Klassenarbeiten mit Note (Textproduktionen)	Weitere Textproduktionen; Grammatikübungen; Referat / Plakat;	Mündliche Mitarbeit; Referat / Präsentation; Gedichtvortrag; Schreibkonferenz	Lernzielkontrollen ohne Note (ReLv); Cornelsen Rechtschreibtest	Rechtschreibübungen (ReLv); Abschreibübungen; Textproduktionen mündliche Mitarbeit	Lesechecks ohne Note (sinnverstehendes Lesen); Elfe-Test	Lesefluss; Sinnentnahme von Texten; Mündliche Mitarbeit
30 %	70 %	100 %	100 %		50%	50%

Besprechungsbedarf hinsichtlich der VERA-Ergebnisse 2014!

6. Leistungsbewertung im Fach Mathematik

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten **individuelle Rückmeldungen** über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand. Lernerfolge und Lernschwierigkeiten werden mit Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen verbunden. Fehler und Unsicherheiten werden nicht sanktioniert, sondern als Lerngelegenheit und –herausforderung genutzt.

Die **Bewertungskriterien**, die an die entsprechende Leistung gelegt werden, müssen den Schülerinnen und Schülern vor der Arbeit in altersangemessener Form – z.B. anhand von Beispielen und Möglichkeiten– verdeutlicht werden, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben. Zudem sollten auch Eltern über die Bewertungsmaßstäbe und -kriterien ausführlich informiert werden. Dies sollte zu Beginn des Schuljahres in einer Klassenpflegschaftssitzung stattfinden, auch hier sollten Beispiele und Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind:

Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche

Umgang mit Zahlen und Operationen

Umgang mit Raum und Form

Messen und Umgang mit Größen

Umgang mit Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

Prozessbezogene Kompetenzbereiche

Problemlösen/Kreativ sein

Modellieren

Argumentieren

Darstellen/Kommunizieren

Mathematik in der 1./2. Klasse

In der Schuleingangsphase werden zur Ermittlung des Lernstands regelmäßige Lernzielkontrollen am Ende einer thematischen Einheit durchgeführt, z.B. Addieren und subtrahieren im zweiten Zehner. Hinzu kommen – bei Bedarf – gezielte Diagnosen, z.B. TeDDy- PC; Elementar Mathematisches Basisinterview.

Die Lernzielkontrollen berücksichtigen in der Regel die Anforderungsbereiche „Reproduzieren“ (z.B. Addieren/Subtrahieren im zweiten Zehner) und „Zusammenhänge herstellen“ (z.B. Struktur eines schönen Päckchens erkennen und weiter führen).

Die Eltern bekommen eine schriftliche Rückmeldung, wie gut das Kind die verschiedenen Aufgabentypen beherrscht.

Die prozessbezogenen Kompetenzen werden im Unterricht angebahnt, indem Kinder z.B. ihre Lösungen vorstellen oder Rechenwege erklären.

Anzahl, Umfang und Gewichtung der Klassenarbeiten in Mathematik

In der 3. und 4. Klasse werden sechs schriftliche Klassenarbeiten pro Schuljahr geschrieben. Die Arbeiten setzen sich aus Aufgaben des Anforderungsbereiches I, II und III zusammen (s. Bildungsstandards).

Anforderungsbereich „Reproduzieren“ (AB I)

Das Lösen der Aufgaben erfordert Grundwissen und das Ausführen von Routinetätigkeiten.

Anforderungsbereich „Zusammenhänge herstellen“ (AB II)

Das Lösen der Aufgaben erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen.

Anforderungsbereich „Verallgemeinern und Reflektieren“ (AB III)

Das Lösen der Aufgaben erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern.

Für Klassenarbeiten im Fach **Mathematik** erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Rückmeldebogen, in welchem die Anforderungsbereiche und die Aufgabentypen transparent gemacht werden. Unter den Rückmeldebögen werden Übungsbedarfe notiert. Klassenarbeiten umfassen in der Regel eine Unterrichtsstunde, wobei wir auf individuelle Lerntempi der SchülerInnen angemessen Rücksicht nehmen.

50 % der Aufgaben	Ab I
50 %	Ab II und III

Gewichtung der Anforderungsbereiche

Schriftliche Leistungen	Sonstige Leistungen
Klassenarbeiten	Teddy PC (Diagnose) mündliche Mitarbeit Einmaleins-Führerschein Lernzielkontrollen Kopfrechnen Blitzrechnen Rechenwege erklären können Rechenkonferenzen
40%	60%

Die Klassenarbeiten werden in Mathematik nach folgender prozentualen Stufung benotet:

Prozente	Note	Punktebeispiel
100-96%	1	50-48
95-84%	2	47-42
83-68%	3	41-34
67-50%	4	33-25
49-11%	5	24-6
10-0%	6	5-0

Beispiele aus dem Mathematikunterricht

- Diagnosearbeiten, z.B. schriftliche Rechenverfahren (Ab I) – Verfahren verstanden? dann:
- Schriftl. Arbeit mit erweiterten Anforderungen (Ab II / III): Anwenden der Rechenverfahren in verschiedenen Kontexten/Sachzusammenhängen
- oder auch: kombinierte Arbeiten (Ab I – III)
- Bewertungsraster zur schriftlichen Arbeit: Benennen der Aufgabenart und Zuordnung des jeweiligen Anforderungsbereichs

Beispiel: Erfolgskontrolle Nr.

Nr.	Aufgabentyp	Ab I	Ab II	Ab III
1	Zu einer Darstellung die Zahl schreiben		-----	-----
2	Zum Zahlenstrahl Zahlen schreiben		-----	-----
3	Zahlen nach Größe ordnen	----- -		-----
4	Runden		-----	-----
5	Ergänzen zur nächsten 10er-/100er Zahl		-----	-----
6	Zahlenrätsel lösen	----- -		-----
7	Sachaufgabe lösen			-----
8	Zahlvorstellung im 1000er Bereich	-----	-----	
9	Zahlenrätsel XL	-----	-----	

Bewertungsstufen: ++ (entspricht Note 1)
 + (entspricht Note 2)
 0 (entspricht Note 3-4)
 - (entspricht Note 5)

Anforderungsbereiche nach den KMK-Bildungsstandards:

(AB I) „Reproduzieren“: Das Lösen der Aufgabe erfordert Grundwissen u. das Ausführen von Routinetätigkeiten.

(AB II) „Zusammenhänge herstellen“: Das Lösen der Aufgabe erfordert das Erkennen u. Nutzen von Zusammenhängen.

(AB III): „Verallgemeinern u. Reflektieren“: Das Lösen der Aufgabe erfordert Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen u. Verallgemeinern.

Bemerkungen / Förderbedarf:

Du hast von ____ Punkten ____ Punkte erreicht.

Unterschrift der Eltern: _____

7. Leistungsbeurteilung im Fach Sachunterricht

Maßgeblich für die Leistungsbewertung sind die derzeit gültigen Lehrpläne für NRW. Grundlage für die Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht sind alle von den SchülerInnen erbrachten Leistungen. Diese lassen sich in folgende Bereiche mit unterschiedlicher Gewichtung einteilen:

1. Fachspezifische Leistungen (40%)

Fachspezifische Leistungen haben im Fach Sachunterricht einen hohen Stellenwert, da es sich um Methoden und Arbeitsweisen handelt, die für das weitere Lernen immer relevant und bedeutsam sein werden.

Hierzu gehören:

- Das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- Die Pflege von Tieren und Pflanzen
- Die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Die Anfertigung von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- Das Bauen von Modellen
- Der Umgang mit Landkarten
- Recherche in Literatur und im Internet
- Umsetzung von Methoden (Mind Map, Gruppenpuzzle, Table Set,...)
- Einbringen in Partner-/ Gruppenarbeit
- selbstständige Erarbeitung von Problemlösungen
(schwerpunktmäßig Klasse 3 und 4)

2. Mündliche Leistungen (40%)

Hierzu gehören:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch (Quantität und Qualität)
- Anwendung von Fachbegriffen und Fachsprache

- Vermutungen äußern
- Stellen von sachbezogenen Fragen

3. Schriftliche Leistungen (20%)

- Erkenntnisse für die Leistungsbewertung werden nicht nur aus den schriftlichen Lernzielkontrollen gezogen, da sie nur eine Momentaufnahme sind und nicht umfassend den Lernstand eines Kindes darstellen können. Daher ist der Lernprozess wesentlich stärker gewichtet.

Es wird nicht nur die Lernzielkontrolle benotet, sondern die gesamten Leistungen zum Thema. Die SchülerInnen erhalten eine differenzierte Rückmeldung mit der Gewichtung ++, +, 0 und – (s. Beispiel).

- Zu den schriftlichen Leistungen zählt auch die Führung der Mappe. Neben der Vollständigkeit wird ebenfalls ein sauberes und inhaltlich richtiges Arbeiten erwartet.

Beispiel aus dem Sachunterricht

- nach jeder UE Beurteilung/Rückmeldung für Eltern/Schüler: Kompetenzen beziehen sich auf das Thema und sind Anforderungsbereichen Ab I, II, III zugeordnet
- in die Leistung fließen ein: mündl. Beteiligung, schriftl. Arbeitsergebnisse (Mappe, schriftl. Übung), praktische Mitarbeit/Ergebnisse, Arbeits- u. Sozialverhalten
- alle Teilergebnisse münden in eine Note
- Gewichtung von Ab I, II, III (nur Ab I = ausreichend)

Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler zum Abschluss der Reihe

Du kennst: elektrische Fachbegriffe und benutzt sie	Du kennst: verschiedene Modelle elektrischer Geräte und kannst sie erklären	Du kannst: Modelle zu Stromkreisen zügig, konzentriert und zielgerichtet aufbauen	Du kannst: gewonnene Erkenntnisse auf Problemlösungen anwenden (z.B. Erfindung eines Schalters)	Du: beachtest Sicherheitsregeln im Umgang mit Strom; weißt, warum Stromsparen wichtig ist und
---	---	---	--	---

				kennst Möglichkeiten dazu
Ab I	Ab I/II	Ab II	Ab III	Ab II/III

Notation erfolgt in Noten oder mit Zeichen: ++ + o -

8. Leistungsbeurteilung im Fach Englisch

Leitziele des Englischunterrichts sind

- Entwicklung von Freude am Sprachenlernen und Weckung von Interesse für fremde Lebenswelten
- Erwerb und Erprobung und Festigung elementarer sprachlicher Mittel
- Bewältigung einfacher Sprachhandlungssituationen
- Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken und Strategien des Sprachenlernens

Sprachliche Kompetenzen werden in Erfahrungsfeldern gewonnen, die an den Lebenswelten und Interessen der Kinder orientiert sind.

Die **Leistungsbewertung** im Fach Englisch orientiert sich inhaltlich an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4.

Schuleingangsphase

Die Leistungen hinsichtlich der Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 2 werden ausschließlich im Lernprozess beobachtet und von der Lehrkraft z.B. in einem Beobachtungsbogen dokumentiert (s. Anlage).

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte

- Hörverstehen/Hör-Sehverstehen (60 %)
- Sprechen (30 %)
- Leseverstehen (10 %)

vorrangig berücksichtigt werden.

Jahrgangsstufe 3 und 4

Auch in den Klassenstufen 3 und 4 stützt sich die Leistungsbewertung weiterhin im Wesentlichen auf die kriteriengeleitete Beobachtung im Unterricht mittels eines Beobachtungsbogens (s. Anlage)

Hinzu kommen kurze, schriftliche Arbeiten, z.B. in Form von Zuordnungs- oder Multiple choice-Aufgaben. Die sollten den Zeitraum von 15 Minuten nicht überschreiten.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte

- Hörverstehen/Hör-Sehverstehen (50 %)
- Sprechen (30 %)
- Leseverstehen (10 %)
- Schreiben (10%)

vorrangig berücksichtigt werden.

Die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit sowie Verfügbarkeit über elementare Redemittel sind hier entscheidende Kriterien. Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewichtet. Der Schwerpunkt Orthographie fließt nicht in die Leistungsbewertung ein.

Eine isolierte Leistungsfeststellung durch Vokabeltests, Grammatikaufgaben und Diktate ist nicht zulässig.

Der kommunikativen Leistung der Aussagen wird größeres Gewicht beigemessen als der Korrektheit (fluency before accuracy).

Beispiel aus dem Englischunterricht

Unit 1:

Mitarbeit insgesamt	Hör-verstehen	Sprechen/an Gesprächen teilnehmen	Lese-verstehen	Wortschatz	Schreiben	Klassenarbeit / Lernzielkontrolle

9. Leistungsbeurteilung im Fach Musik

Im Musikunterricht ergänzen sich die Umgangsweisen mit Musik:

Die Lernbereiche **Musik machen, Musik hören** und **Musik umsetzen** werden daher miteinander verbunden.

Je nach Zielsetzung können einzelne Bereiche im Vordergrund der Unterrichtsgestaltung stehen.

Musikalische Verständigung findet in allen drei Lernbereichen statt. Graphische und traditionelle Notation sowie musikalische Begriffe werden an konkreten Unterrichtsinhalten gewonnen, geübt und gefestigt.

Die Lernbereiche sind stets auch verknüpft mit anderen Fächern, dem Schulleben und musikalischen Umfeld. So werden Schul- und Dorffeste regelmäßig durch musikalische Beiträge unserer Klassen mitgestaltet (z.B. Maibaumsingen, Singen auf dem Weihnachtsmarkt, musikalische Beiträge zur Einschulung / Weihnachtsfeier).

Zu den **übergeordneten Aufgaben u. Zielen des MU** gehören:

- die Freude und das Interesse an Musik zu fördern und für „andere“ Musik zu wecken;
- die musikalische Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit weiter zu entfalten;
- musikalische Kompetenzen zu entwickeln

Wie wir Leistungen feststellen und bewerten

In allen Bereichen werden sowohl fachliche als auch emotional-soziale Kompetenzen sowie sonstige Leistungen bewertet. Besonders wichtig ist die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung am Unterricht. Dazu kann auch das konstruktive Einbringen von Vorkenntnissen gehören. Die Bewertung erfolgt nicht nur leistungs- und ergebnisorientiert, sondern berücksichtigt auch die Anstrengungsbereitschaft und die Lernfortschritte des einzelnen Kindes. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen fließen in die Benotung ein.

Zu den fachspezifischen Kompetenzen zählen (50%):

- fachpraktische Leistungen: z.B. Lieder mit der Stimme und Instrumenten gestalten / improvisieren; Stimmpflege; Texte/Szenen klangmalerisch gestalten; Lieder rhythmisch, harmonisch oder

melodisch begleiten; Spiel-mit-Stücke erlernen; Instrumente kennen lernen und erproben; Entwicklung von Bewegungsformen/Tänzen zur Musik; Bilder in Musik umsetzen und umgekehrt

Zu den emotional-sozialen Kompetenzen zählen (25%):

- Experimentierfreude
- Offenheit für unterschiedliche Musikgattungen
- adäquater Umgang mit dem Instrumentarium
- Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme beim gemeinsamen Musizieren
- Einhaltung fachrelevanter Regeln

Sonstige Leistungen sind (25 %):

- mündliche Leistungen / Kommunikations- und Reflexionskompetenz: z.B. emotionalen Zugang zu Musikwerken finden und verbalisieren; Strukturen in Musikstücken erkennen und beschreiben; Präsentationen von Ergebnissen aus Partner- / Gruppenarbeiten
- schriftliche Leistungen: z.B. Mappenführung; Bearbeitung schriftlicher Arbeitsaufträge; mitgebrachte Beiträge zu einzelnen Themen; Lernzielkontrollen

10. Leistungsbeurteilung im Fach Religion (evangelisch/katholisch/ökumenisch)

Religion ist ein gleichwertiges Schulfach mit allen Rechten und Pflichten, wie alle anderen Fächer.

Leistung in Religion geht immer davon aus, dass jeder Mensch von Gott angenommen ist und etwas leisten kann.

Außerdem gibt der Religionsunterricht den Kindern die Möglichkeit, über sich und ihr Leben nachzudenken, eigene Meinungen zu wichtigen Lebensfragen zu entwickeln und Verhaltensweisen für den Alltag kennen zu lernen, zu reflektieren und auf ihr eigenes Leben zu übertragen.

Im Religionsunterricht werden mündlich, schriftlich und praktisch erbrachte Leistungen der Schülerinnen / bzw. der Schüler bewertet.

Fachbezogene Kriterien sind:

- Orientierung an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen:
(kommunikative Kompetenz, Fragekompetenz, Wahrnehmungskompetenz, Gestaltungs- und Urteilskompetenz, bibelbezogene Kompetenz, korrelative Kompetenz, interreligiöse Kompetenz, ethische Kompetenz, theologische Kompetenz)
- Anstrengung und aktive Mitarbeit
- Grad der sprachlichen und inhaltlichen Relevanz der Beiträge
- soziale Kompetenzen in der Schule
- Fragen stellen und christlich geprägte Antworten suchen
- Mitarbeit bei Projekten (Gottesdiensten, Feste, ...)
- Sorgfältigkeit bei der Erstellung von Aufgaben (RU Mappe, Plakate, Bilder, ...)
- Einbringen von Wissen (Umgang mit Texten, Sachwissen)
- Fähigkeiten sich auszudrücken (Bilder, Musik, Rollenspiele, Sprache)
- Deutungsfähigkeit (4. SJ)
- Anwendung des Gelernten im Alltag
- kreative Mitgestaltung

Diese Kriterien können überprüft werden, anhand:

- der Mappenführung
- Inhalte der schriftlichen Aufgaben
- schriftliche Dokumentationen von Ergebnissen
- Beobachtungen der Lehrerin / des Lehrers

- Engagement der Schülerin / des Schülers
- Verhalten der Schülerin / des Schülers innerhalb der Gruppe / im Alltag

Die Note setzt sich wie folgt zusammen:

- mündliche Mitarbeit 50 %
- schriftliche Aufgaben 25 %
- sonstige Leistungen 25 %

11. Leistungsbeurteilung im Fach Kunst

„Aufgabe des Kunstunterrichts in der Grundschule ist es, Freude und Interesse an ästhetischen Ausdrucksformen zu wecken und zu fördern. Die Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihr Vorstellungsvermögen werden angeregt und entfaltet, neue und auch ungewöhnliche Arbeits-, Sicht-, und Denkweisen werden eröffnet, Kreativität und Phantasie werden entwickelt.“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen, Frechen 2012, S. 99)

Alle Bereiche und Aufgabenschwerpunkte des Faches Kunst/ Textilgestaltung folgen den gültigen Richtlinien und Lehrplänen. Neben den Bausteinen für jeden Jahrgang (siehe Arbeitsplan Kunst) bestimmen jahreszeitliche sowie schul- und klasseninterne Anlässe die Unterrichtsinhalte mit. Zudem nehmen alle Klassen in jedem Jahr am Malwettbewerb der Volksbanken teil. Regelmäßig haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Werke im Klassenraum oder im Schulgebäude auszustellen. Zweimal im Jahr gestalten alle Kinder im Rahmen eines Projekttag (Frühlingsbasteln, Winterbasteln) die Klassenräume, die Aula und die Flure themenbezogen.

Leistungsbewertung

1. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen.

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht, sind geeignete Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich.

Die **Beobachtungsbögen** (ausführliche und reduzierte Version, siehe Anhang) umfassen die wichtigsten fachbezogenen Bewertungskriterien.

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4, die gleichzeitig Perspektive für die Unterrichtsarbeit sind (siehe auch Arbeitsplan Kunst).

2. Gewichtung der Leistungen:

- Benotung ausgewählter Gestaltungsergebnisse **(30%)**
Ausdruck des Werkes (Aussagekraft, Verständlichkeit, Erkennbarkeit)
(Nicht jedes Bild oder Objekt muss mit einer Note bewertet werden!)
- Benotung sonstiger Leistungen **(70%)**

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Beispiele für sonstige Leistungen im Kunstunterricht:

- Erfassung der Aufgaben (Verständnis, Neugier, Offenheit)
- Individualität und Originalität von Lösungen
- Selbstständigkeit in Planung und Umsetzung
- Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft
- Gelungene Auswahl von Material und Werkzeug (auch Umgang damit)
- Umfang von Materialsammlungen
- Umgang mit Gestaltungsschwierigkeiten, Findung von Lösungen
- Experimentierfreude
- Organisation des Arbeitsplatzes
- Kooperationsfähigkeit
- mündliche Mitarbeit (Bildbesprechungen, Reflexionsphasen, Referate, Präsentation eigener Werke usw.)
- Führung der „Kunst- und Ideenmappe“

3. Kriterien und Maßstäbe zur Leistungsbewertung sollen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein.

Dies wird zum Beispiel erreicht durch die Besprechung und den Einsatz von **Selbstbeurteilungsbögen** (Beispiele siehe Anhang).

Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler dabei, ihre Arbeitsergebnisse selbst einzuschätzen, Lernprozesse und unterschiedliche Lernwege und -strategien gemeinsam zu reflektieren und zunehmend selbst Verantwortung für ihr weiteres Lernen zu übernehmen.

4. Um die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum zu fördern und zu erfassen, bietet sich als weitere Möglichkeit die Anlegung einer **Kunst- und Ideenmappe** durch jedes Kind an (**Planungs- und Reflexionsblatt** siehe Anhang). Diese Arbeitsweise bietet sich insbesondere für etwas offenere Kunstprojekte an, bei denen die Kinder zu einem Rahmenthema in Bezug auf Technik und Material individuell arbeiten.

In diesem Fall würde in die Struktur einer jeden Kunst-Doppelstunde Zeit für die Dokumentation ihrer Lernwege in den Kunst- und Ideenmappen gehören. Dies dient der Reflexion und der weiteren Planung ihrer Arbeit.

Nicht zuletzt bieten sich der Lehrperson aufgrund der Einsicht in die Mappen mehr Möglichkeiten der individuellen Beratung und Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler.

Beispiel eines Selbstbeobachtungsbogens

Name: _____

So beurteile ich meine Arbeit am „Guckkasten“:








Datum:	Ich habe heute mit Freude und Lust gearbeitet:	Ich hatte besondere Ideen:	Ich konnte alles fest und stabil im Kasten montieren:	Ich konnte auftretende Probleme lösen:	Die Wirkung beim Blick durch das Guckloch gefällt mir:

Das meint Frau XY dazu:

Name: _____

Datum: _____

So beurteile ich meine Arbeit in den letzten Wochen im Fach Kunst:

Ich habe meistens mit Freude und Lust gearbeitet:	Ich hatte besondere Ideen:	Ich konnte durch meine Bilder etwas von mir zeigen:	Ich konnte auftretende Probleme lösen:	Die Wirkung meiner Bilder gefiel mir:	Ich konnte anderen helfen:	Ich hatte das benötigte Material da:
						

Diese Noten würde ich mir geben: (1-4 mit + und -)

▪ „Familienerlebnis“ (Schwamm, Wasserfarben, Ölkreiden) Warum? _____

▪ „Zeitungssente“ (Collage mit bemaltem Papier nach Matisse) Warum? _____

▪ „Ich-Bild“ (nach Niki de St. Phalle) Warum? _____

▪ „Was mache ich im Frühling draußen?“ (Fensterbild) Warum? _____

▪ „Ich-Wand“ (nach Kurt Kurt Schwitters) Warum? _____

Rückmeldung

Thema:

Titel meines *Werkes* (wenn vorhanden):

Notizen zu meiner weiteren **Planung**:

Hier kann ich eine **besondere Idee** aufschreiben:

Diese **Schwierigkeiten** sind aufgetreten:

Dieses **Material** /diese **Sachen** muss ich mir noch besorgen:



Das brauche ich, kann es aber nicht selbst besorgen:

12. Sport

Beschluss der Fachkonferenz auf der Basis der Vereinbarungen von 2005
überarbeitet am 14.12.2012

Grundlegende Orientierungen und Vereinbarungen für das Fach Sport

Es werden drei einzelne Sportstunden erteilt (Ausnahme: Jg. 2 – Schwimmen). In den Pausen sind vielfältige Bewegungsmöglichkeiten vorhanden: Fußball auf dem Kunstrasenplatz sowie Kletterspinne, Turn- und Balanciergeräte, Basketballkorb, Schaukelmöglichkeiten auf der Wiese. Ein modelliertes Bewegungsfeld mit Balltrichter lädt die Kinder zu kreativen Bewegungsspielen auf dem Schulhof ein. Aus dem Spielehäuschen können in den Pausen Kleingeräte wie Pedalos, Stelzen, Seilchen, Gummiwurfscheiben, Ballwurf-Auffangbecher etc. ausgeliehen werden.

Der Bereich Turnen wird vorwiegend erlebnis- und weniger fertigungsorientiert unterrichtet. Nach den Herbstferien wird bis zum Halbjahresende von den Sportlehrern an einem bestimmten Wochentag eine thematisch ausgerichtete Gerätelandschaft aufgebaut. Der morgendliche Aufbau sowie der Abbau nach der letzten Stunde geschieht unter der Mithilfe von Schülern des 4. Jahrgangs.

In der Regel nimmt die St. Georg-Schule jährlich an folgenden Wettkämpfen teil:

- Fußballortsmeisterschaften (Juni, Verl)
- Fußballkreismeisterschaften (Juli, Kreisgebiet)
- Crosslauf (Mai, Herzebrock)
- Tanztreff (März, Clarholz)

Die Fußballer werden in der Regel von einem qualifizierten Übungsleiter in einer Fußball-AG trainiert. Auf unserem neu angelegten Sportplatz mit Sprunggrube und Tartanbahn können wir uns intensiv auf die Bundesjugendspiele vorbereiten. Das angrenzende Gebiet der Crossbahn wird zum Training des Ausdauerlaufens genutzt. Zusätzliches Training sowie die Abnahme der Sportabzeichen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem örtlichen Sportverein sowie der Dorfgemeinschaft Sürenheide.

Das Schwimmen bildet den Schwerpunkt (2 Stunden) im 2. Schuljahr. Bei der Beurteilung wird das Schwimmen stärker berücksichtigt.

Das Fahrradfahren wird in der 2. Klasse mit Gleichgewichts- und Geschicklichkeitsübungen teilweise auf den schuleigenen Rädern auf dem Schulhof begonnen. Es setzt

sich weiter fort im ADAC-Geschicklichkeitstraining und dem Training für die Radfahrprüfung in den folgenden Schuljahren.

Leistungsbeurteilung im Fach Sport

Zur Beurteilung der Leistungen im Fach Sport wird ein pädagogischer Leistungsbegriff zugrunde gelegt, d.h. die Bewertung der sportlichen Leistung muss neben der messbaren und beobachtbaren Leistung immer auch den individuellen Lernfortschritt berücksichtigen. Neben der rein sportlichen Leistung fließt auch die soziale Leistung in die Notengebung ein:

Die **sportliche Leistung** setzt sich zusammen aus:

- der mess- oder wertbaren Leistung
- dem individuellen Lernfortschritt
- der Lern- und Anstrengungsbereitschaft und
- den kognitiven Fähigkeiten (taktisches Verhalten, fachliches Wissen)

Die **soziale Leistung** setzt sich zusammen aus:

- Hilfsbereitschaft
- Kooperationsbereitschaft
- Akzeptierung und Einhalten von Regeln
- Anerkennung der Leistung anderer
- Reflexionsfähigkeit (Kritikfähigkeit/ Selbsteinschätzung)
- Zuverlässigkeit (z.B. vollständige Sportkleidung)

Bei der Notengebung werden die sportliche Leistung (50%) und die soziale Leistung (50%) zu gleichen Teilen berücksichtigt.

Die Kriterien zur Leistungsbeurteilung im Sportunterricht sollen den Schülern/Schülerinnen jeweils zu Beginn eines Schuljahres transparent gemacht werden. Der Lehrkraft wird die Vorgehensweise hierzu freigestellt. Es wird jedoch empfohlen, den anhängenden Informationszettel für die SchülerInnen einzusetzen.

Hallo.....,

hier gibt es Infos von deiner Sportlehrerin, wie deine Leistungen im Fach Sport bewertet werden. Deine Note setzt sich aus folgenden Punkten zusammen:

- Leistungen, die man sehen, messen und beurteilen kann:

- deine sportlichen Leistungen sowie
- Erwerb des Sportabzeichens / von Schwimmbadabzeichen
- Urkunden bei Bundesjugendspielen
- Teilnahme an Schulmeisterschaften

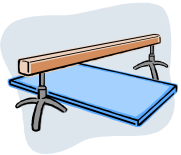


- Leistungswille

- Du strengst dich an, so gut es geht.
- Du probierst auch neue Sachen aus.
- Du machst gut mit, auch wenn es dir mal nicht so viel Spaß macht.
- Du achtest auf die Regeln und Aufgabenstellungen.

- Verhalten in der Gruppe

- Ich verhalte mich fair und nett gegenüber Partner, Gegner, Lehrer und dem Schiedsrichter.
- Ich zeige mich hilfsbereit und packe beim Auf- und Abbauen der Geräte mit an.



- Regelmäßige Teilnahme

- Wer nicht mitmacht, muss eine schriftliche Entschuldigung der Eltern oder eine ärztliche Bescheinigung mitbringen.

- Vollständige Ausrüstung

- Du hast immer Sport-T-Shirt, Sporthose und feste Hallenschuhe dabei,
- beim Schwimmen: Badehose, Handtuch, Badekappe, Duschzeug.

Alles klar?

Na dann: Viel Erfolg!



